

## Israels Oktoberschock

26. Mai 2008 "Für die Überlegungen zu einer palästinensischen Identität soll demnach mit der Philosophin Carolin Emcke ein ‚dünnere‘ Identitätsbegriff gelten, der die mit der Anerkennung von Identitäten potentiell einhergehende Essentialisierung, Homogenisierung und Stabilisierung solcher zu vermeiden sucht und stattdessen ihre Heterogenität und Kontextabhängigkeit im Blick behält." So skizziert Katja Hermann einen Teil ihrer Fragestellung. Nach der zweiten Intifada im September 2000 in der Westbank kam es im Oktober auch in Israel zu Auseinandersetzungen, an denen Palästinenser - israelische Staatsbürger - beteiligt waren. In den "Oktober-Unruhen" wurden 13 von ihnen von israelischer Polizei getötet, Hunderte verletzt und verhaftet. Frau Hermann weist auf das Ergebnis einer Umfrage vom März 2003 hin, wonach 31 Prozent der Israelis den "Transfer" der palästinensischen Bevölkerung befürworteten, 60 Prozent Maßnahmen begrüßten, mit denen sie ermutigt werden, das Land zu verlassen. 80 Prozent sprachen sich dafür aus, ihnen das Mitspracherecht in Angelegenheiten von nationaler Wichtigkeit vorzuenthalten. Die von ihr geführten Interviews spiegeln diese konkrete Situation wider, die sich aus dem Schock vom Oktober entwickelte. Wer viel Geduld aufbringt, kann dieses umständlich formulierte Buch mit Gewinn lesen. (Katja Hermann: Palästina in Israel. Selbstorganisation und politische Partizipation der palästinensischen Minderheit in Israel. Studien des Zentrums Moderner Orient, Klaus Schwarz Verlag, Berlin 2008. 398 S., 32,- [Euro].)

ROLF STEININGER

FAZ Online